

Leidenschaftliches Bekenntnis zum Kampf für Sicherung des Friedens / FDJ zuverlässig an der Seite der Genossen / Mit Festivalelan zum 35.



Es durfte nicht fehlen — der Berliner Bär, festivalgemäß gekleidet.



Unübersehbar das lange Band der Friedensläufer.



Ob in Zug, S-Bahn oder Bus, auf Straßen und Plätzen — gesungen wurde immer und überall.

Unser Festival war Klasse!

Diese Begeisterung muß man einfach miterlebt haben, meinen die Festivaldelegierten Ines Kubbutat, Uwe Seibt und Alf-Udo Foge von der Jugendredaktion sowie Thomas Daffner und Petra Krimmling, die diese Seite exklusiv für „UZ“ in Wort und Bild gestalteten.



Immer wieder Sprechchöre und Hochrufe.



Auf dem Weg zur Demonstration.



Festivalführer sprechen Bände.



Bestaunt: Dakota-Klub Bautzen.



Begeisterungstürme der FDJler beim Eröffnungsspektakel auf dem Marx-Engels-Platz.

Stolz, daß ich dabeisein durfte

Endlich war der 7. Juni 1984 herangerückt, der Tag, an dem es zum Nationalen Jugendfestival nach Berlin ging. Ich hatte mich schon Wochen vorher darauf gefreut. Gegen 21 Uhr setzte sich unser Sonderzug mit dem ersten Fünfhunderter-Block D 12 in Bewegung. In den Gesichtern und an der Stimmung war zu erkennen, daß alle etwas aufgeregt und voller Erwartung auf die kommenden Tage waren. Die drei Stunden Zugfahrt vergingen wie im Fluge, und pünktlich, wie vorausgesagt, kamen wir um 23.52 Uhr in Berlin-Köpenick an. Dort warteten schon zwei Straßenbahnen, die uns in unser Zielobjekt, die 5. Oberschule Grünau, brachten. Die Klassenräume der Schule waren zu Schlafsälen umgestaltet. Meine Luftmatratze lag im Zimmer einer 3. Klasse. Auf der bunt bemalten Tafel stand mit großen Buchstaben: HERZLICH WILLKOMMEN! Es war zu spüren, mit wieviel Liebe und Sorgfalt jedes Zimmer für uns vorbereitet worden war. Ein etwas ungewohntes Geräusch weckte uns am nächsten Morgen: das Schreien der Schulklingel. Schnell waren wir auf den Beinen. Es gab Verpflegungsbüchel zum Frühstück, die sehr reichlich ausfielen. Für die Tagesverpflegung erhielten wir Wertmarken.

Anschließend versammelten wir uns zum ersten Morgenappell. Der Tagesablauf wurde bekanntgegeben, unter anderem auch, daß wir an der Eröffnung...



Wir besuchten zunächst das Rostocker Bezirkszentrum. Interessante Schiffs-elektronik konnte besichtigt werden, und erfahrene Seemänner beantworteten unsere Fragen. Wie es sich für einen Küstenbezirk gehört, gab es natürlich auch Fisch, frisch aus dem Räucherofen. Und weiter ging es auf unserer Tour. Überall waren Stände und Kioske aufgebaut, die jedem etwas...

boten. Es konnte gebastelt und gemalt werden, die neueste Mode wurde präsentiert und zum Kauf angeboten, und man konnte sich sogar porträtieren lassen. Musik schallte aus allen Ecken und eine bekannte Stimme zog mich an: Auf einer kleinen Bühne sang Perry Friedman. Um ihn herum drängten sich viele Zuschauer. Die Stunden waren schnell vergangen, es wurde Zeit für die Formierung zum Eröffnungsspektakel unseres Jugendfestivals, dem wichtigsten Ereignis dieses Tages. Hunderttausende von Jugendlichen hatten sich auf dem Marx-Engels-Platz versammelt, mit vielen Hochrufen und Sprechchören, wurden die Mitglieder unserer Partei- und Staatsführung begrüßt. Erich Honecker erinnerte uns in seiner Rede daran, daß die Verbandstreffen der FDJ zu einer Tradition geworden sind, bei der unsere Jugend ihren Friedenswillen und die Liebe zu ihrem Staat bekundet. Es gilt, auch weiterhin aktiv und wachsam zu bleiben, um die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig zu schützen und dem Konfrontations- und Hochrüstungskurs des Imperialismus wirksam entgegenzutreten. Die Festivalflamme wurde feierlich entzündet. Über 300 000 FDJler sangen zum Abschluß die Internationale. Die Fäuste waren geballt, und ein Meer roter Fähnchen wogte über den Köpfen der Festivalteilnehmer. Diesem großen Appell der FDJ folgte auf dem Bebelplatz die Aufführung des „Canto General“, des Großen Gesangs...

von und mit Mikis Theodorakis (nach Texten von Pablo Neruda). Sehr spät ging der Tag zu Ende. Mit Blasen an den Füßen, doch zufrieden und glücklich, ging es in Richtung Luftmatratze. Das Hauptereignis des folgenden Tages war die Ehrung der beim Kampf gegen den Faschismus gefallenen Sowjetsoldaten am Mahnmahl in Berlin-Treptow. Auch dort hatten sich Tausende Jugendliche versammelt. Sie gelobten, alles dafür zu tun, um Faschismus und Krieg für immer zu bannen. Dem Veranstaltungsplan entnahmen wir, daß vor der Werner-Seelenbinder-Halle eine interessante Motorradartikelschau stattfand. Es wurden nicht nur sportliche Attraktionen gezeigt, man konnte auch selbst Sport treiben. Ich versuchte mich im Seilspringen. Wer die von Maxi Gnauck vorgegebene Norm von 120 Seildurchschlägen schaffte, konnte ein Los ziehen. Es gab schöne Preise. Wir ersprangen uns zwei Karten für die Schwimmschau im Karl-Friedrich-Friesen-Stadion, die um 18 Uhr begann. Das Synchronschwimmen und das Wasserspringen beeindruckten uns sehr. Roland Matthes stellte verschiedene Schwimmartern vor. Cornelia Matthes-Ender und einige andere ehemalige Leistungsschwimmer waren ebenfalls vertreten. Nach der Schwimmschau wärmten wir uns dann im Sport- und Erholungszentrum auf. Der letzte Festivaltag für uns brach an. Herzlich begrüßten wir zum Morgenappell den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, Genossen Dr. Rudi Vogt. Dieser Appell war...

Rechenchaftslegung im Zentralkomitee der SED Ein unvergeßliches Erlebnis

Ausgezeichnete Ergebnisse im Friedensaufgebot der FDJ sind richtige Antwort auf NATO-Hochrüstung

Es erfüllte mich mit Stolz zu erfahren, daß ich zu den tausend FDJlern unserer Republik gehörte, die im Hause des ZK der SED die Rechenchaftslegung der FDJ vor dem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, und dem Politbüro miterleben durften. Und dann kam für mich der Paukenschlag: Mir wurde die auszeichnende Aufgabe zuteil, das Rote Ehrenbanner des Zentralkomitees der FDJ zu tragen. Mit welcher inneren Spannung ich dies durchlebte, läßt sich schwer in Worte fassen, wurden doch damit die vielen guten Leistungen der FDJler unserer Technischen Universität gewürdigt. Stimmungsvoll, unterstützt von Oktoberklub und Arbeiterfolk, begrüßten wir die Genossen des Politbüros des ZK der SED. Es ist erhabend, selbst miterleben, wie die enge Verbundenheit zwischen Partei und FDJ in allen Verbandsebenen von GO bis zum Zentralrat tagtäglich lebt. In allen Gesprächen, die ich mit Mitgliedern des Zentralkomitees führen...

konnte, kam die Überzeugung zum Ausdruck, daß die zahlreichen ausgezeichneten Ergebnisse im Friedensaufgebot der FDJ die richtige, unsere Antwort auf die NATO-Hochrüstung ist. So fühlten wir alle in dem Augenblick der Übergabe der Kassette an Erich Honecker, in der jene tausend persönlichen Briefe der anwesenden FDJler mit den Abruchungen ihrer Festivalaufträge waren, daß das mehr als ein symbolischer Akt war. Für mich sind die Rechenchaftslegung im Hause des Zentralkomitees und die Begegnungen mit den führenden Repräsentanten unserer Partei- und Staatsführung zu einem unvergeßlichen Erlebnis geworden, das mir weitere Impulse verleiht für meine Arbeit als FDJ-GO-Sekretär in Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR und des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Thomas Daffner, FDJ-GO-Sekretär der Sektion Wasserwesen



Im Dresdner Mikroelektronikzentrum antworten Wissenschaftler auf Fragen.



Großes Interesse für ausgestellte Exponate.



Fotos: Sötterlin (7), Seibt (5), Foge (4), Krimmling (2)



Spaß und Ulf mit Berliner Originalen im Marktgewimmel an den Rathauspassagen.



Herzlichkeit und Dankeschön zum Abschied: Berliner waren prima Quartiereltern.

Ines Kubbutat, 83/11/04 - Jugendredaktion -